

Das 37. Magnifest

Mehr Sonne als Regen: Das 37. Magnifest geht als eines der besucherfreundlichsten in die Geschichte ein. Mehr als 100 000 Menschen schlenderten am Wochenende durch die

historischen Gassen. Familien tummelten sich vor allem am Löwenwall, wo Hüpfburg und Karussell gestürmt wurden und sportliche Ersterfahrungen etwa beim Baseball gesammelt werden konnten. 50 Bands buhten auf den vier Bühnen um die Aufmerksamkeit des Publikums. Ein Schmankerl auf der Hauptbühne vor der Magnikirche: Janine Hitsch sang sich am

Samstagnachmittag in die Herzen des Publikums und durfte sich als Magnistar 2010 feiern lassen. Die 15-Jährige warf zehn Mitbewerber aus dem Rennen.



Stefan Schumann und Julian: „Wir sind wegen der Kinder auf dem Magnifest. Die finden das Kinderprogramm einfach super. Wir laufen die Spielemeile immer wieder hoch und runter, weil sie gar nicht genug davon bekommen können.“



Christa Hoff: „Ich liebe Rockmusik! Am liebsten ziehe ich von einer Bühne zu anderen. Den Magnistar-Wettbewerb habe ich mir auch angehört. Die Stimmen der jungen Sänger haben mich sehr beeindruckt.“



Sebastian Fröhlich: „Das Wetter reizt mich schon Mal nicht. Ich bin das erste Mal auf dem Magnifest und will mich einfach überraschen lassen. Ich interessiere mich aber eher für Stände mit Kunsthandwerk als für die Musik auf den Bühnen.“



Magnistar 2010: Die 15-jährige Janine Hitsch sang sich selbstbewusst aufs Siegertreppchen

Diese Freude kam aus reinem Herzen: „Ich glaub, ich fall vom Fleisch“, kommentierte Janine Hitsch fassungslos ihren Sieg beim Sängertwettbewerb „Braunschweig sucht den Magnistar“, den die Agentur Undercover und die BZ zum nun-

mehr vierten Mal ausgerufen hatten. 15 Jahre ist sie jung, wohnt in Achim bei Börsum und nimmt Gesangsunterricht an einer privaten Musikschule in Wolfenbüttel. Vor solch großem Publikum hatte Janine bislang noch nie gesungen.

„Das war der Hammer, einfach unglaublich“, seufzte sie am Ende selig. Auf den zweiten Platz kam Linda Ebener aus Wittingen. Dritte Siegerin wurde das finnische Au-pair-Mädchen Hennie Kuikka. Fotos (11): Peter Sierigk



Wasser marsch!

Das Wetter war in diesem Jahr ausnahmsweise gnädig mit dem Magnifest. Aber wenn's mal schiffte, dann litten die Zeltlächer mächtig unter der Wasserlast.



König Leo

King Leo nennt er sich beim Magnifest, sonst wird er Joel gerufen. Dieser junge Mann wagte quetschvergnügt den Ritt auf dem Löwen.

Auf dem Löwenwall war der Bär los

Das Familienprogramm hat sich zum absoluten Kindermagneten entwickelt – Kaum Einsätze der Polizei

Von Ann Claire Richter

Von wegen Dauerregen. Beim Magnifest kann eben auch mal die Sonne lachen, und so geriet der dreitägige Veranstaltungsreigen in den herrlichen historischen Gassen am Wochenende zum unbestrittenen Publikumsmagneten der Region. Das Fest ist zwar mit seiner 37. Auflage deutlich in die Jahre gekommen, präsentiert sich aber zeitgemäßer denn je. Vor allem das Familienprogramm auf dem Löwenwall gewinnt von Jahr zu Jahr an Format und Vielfalt:

Originalität bei Spiel und Spaß und nicht nur einfallloses Hüpfburg-Toben. Extrem witzig: die Sumo-Ringer-Anzüge für Kinder, die Jungen und Mädchen zu unbeholfenen, fettleibigen Kampfsportlern machen. Die Bewegungsfreiheit der Kinder war oft derart eingeschränkt, dass sie schnell wie strampelnde Käfer auf dem Rücken lagen.

Allein die mittelalterliche Reise in die Vergangenheit ist inzwischen einen Bummel übers Magnifest wert. Liebevoll ausgestattet die Marktstände: allerlei Spielzeug

und Koch-Utensilien aus Olivenholz, Gewürzmischungen aus aller Herren Länder, verführerische Düfte aus dem Orient. Ein Gastronom hatte sich einen pfliffigen Service für seine Gäste ausgedacht: Er hatte einen riesigen hölzernen Badezuber aufgebaut. Fassungsvermögen: mehr als 2000 Liter. Wer Kaffee, Cola oder Bier orderte, durfte ausgiebig planschen, umschmeichelt von betörender Wildrosen-Milch im wonnig-warmen Badewasser. „Hinten haben wir Dusche und Handtücher“, klärte der Mann hinter der Theke auf.

Die Polizei zog gestern Abend ein positives Fazit. „Das war ein ganz besonders ruhiges Fest, wir hatten kaum Einsätze“, meinte ein Sprecher. Und auch Veranstalter Dirk Wink-Hartmann von Undercover war durchweg zufrieden: „Vor allem auf dem Löwenwall war am Sonntag der Bär los. Die Sportvereine haben Luftsprünge gemacht, weil so viele Menschen kamen.“ Das Fest sei ohne die Hilfe der Sponsoren finanziell nicht zu stemmen. „Es ist schon der Hammer, was bei dieser eintrittsfreien Veranstaltung alles geboten wird.“



Waldele mit Katzenblick

Diese Waldele geisterte rund um den Stand des Freilicht- und Erlebnis-Museums Ferno am Löwenwall herum. Das Wesen mit den geheimnisvollen Katzenaugen und den spitzen Ohren war der Sprache nicht mächtig und verständigte sich mit den Besuchern des Magnifests über Gebärden- und Glückssteine.



Angela Duscha:

„Als Braunschweigerin bin ich natürlich jedes Jahr auf dem Magnifest. Die Stimmung ist einfach toll. Samstagabends wird mit Freunden gefeiert. Sonntags nehmen wir dann unseren Hund mit und gucken uns die Leute an.“



Großstadt-Cowboys

Es fehlte nicht viel und die Countryband The Twang hätte einen sportlichen Stargast gehabt: Eintracht Trainer Torsten Lieberknecht. Doch der konnte aus Zeitgründen leider nicht proben, und so schlugen sich die Braunschweiger Großstadt-Cowboys tapfer allein durchs Programm – eifrig beklatscht von Lieberknecht.



Brigitte und Dieter Reiswig:

„Nachmittags besuchen wir das Magnifest mit unseren Enkelkindern. Sie fahren so gerne Karussell. Und abends gehen wir dann noch mal alleine los und hören uns Country-Musik an.“



Sportliche Herausforderungen

Melina Grütters probt den Faustkampf – das Ergebnis des ungleichen Kampfes ist nicht überliefert. Auf dem Löwenwall ging es erneut sportlich zu: Cheerleading, Badminton, Judo, Kleinfeldfußball, Baseball – die Besucher hatten viel Gelegenheit, sich ordentlich auszutoben.



Christina Buchholz und Katharina Marx:

„Wir sind jedes Jahr auf dem Magnifest. Ein bestimmtes Ziel haben wir nicht. Später treffen wir uns mit Freunden und hören uns die Bands auf den Bühnen an.“



Selbstversuch auf der Wackelleiter

Jeff fühlte sich wie an Bord eines alten Segelschiffs: Auf der mittelalterlichen Meile konnten sich die Besucher beim Erklimmen einer arg wackeligen Strickleiter versuchen. Wer oben ankam, durfte die Schiffsglocke läuten; die meisten aber purzelten zur unverhohlenen Schadenfreude der Beobachter schnell herunter.



Mohammed Abel:

„Für mich ist das Magnifest die beste Gelegenheit, einen netten Abend mit Freunden zu verbringen. Wir treffen uns auf ein Bier, hören Musik, tanzen und feiern bis in die frühen Morgenstunden.“

Umfrage und Fotos: Anna Boos

B16 B17



Klaus und Regina Köppe:

„Auf dem Braunschweiger Magnifest gibt es immer etwas Neues zu entdecken. Der kleine mittelalterliche Markt gefällt uns gut. Es könnte aber ruhig noch mehr Stände mit Kunsthandwerk oder Büchern geben.“



Mediterrane Gitarrenträume

Sueno del Sol versetzten auf der Vielklang Bühne am Klint gedanklich in mediterrane Regionen. Rumba, Samba, Son: Das Publikum genoss die wundervollen Gitarrenträume. 50 Bands waren am Wochenende auf den vier Bühnen des Magnifests zu hören.

Spielen, rocken, feste feiern: Magnifest für Groß und Klein

Gassen waren trotz Regenschauer gut gefüllt – Heute geht das Fest von 11 bis 22 Uhr weiter

Von Birgit Leute

Braunschweig. Frage: Wo treffen Ritter auf Sumo-Ringer und Rumba auf Rock? Antwort: Natürlich beim Magnifest. Seit Freitagabend feiert das Viertel. Gestern Nachmittag waren die Gassen in der Hand der Familien, die sich von zeitweisen Regenschauern nicht beeindrucken ließen.

Echte Magnifans wissen eben: Fünf Minuten lang Tropfen von oben sind nichts. Die Schlangen auf der Spielemeile am Löwenwall rissen deshalb nur kurzzeitig ab. Geduldig warteten Eltern und Kids, bis sie beim Bungee-Jumping oder Sumo-Ringen an der Reihe waren. Etwas ruhiger ging es auf der Mittelaltermeile in der Langedammstraße zu – wahrscheinlich hatte sich so mancher Junge schon im Otto-Jahr ausreichend mit Schwertern versorgt. Ab 16 Uhr hieß es dann: „Braunschweig sucht den Magnistar“. Mehr zum Contest und dem Fest, das auch heute noch einiges bietet, steht auf Seite 3.



Keine Angst vor Drachen: Finn (2 Jahre) hatte sichtlich Spaß auf dem Magnifest.

Foto: Sierigk

Magnifest lockt wieder 100 000 Menschen an



Zum Auftakt des Magnifests gestern Abend zogen bereits Tausende von Menschen durch die historischen Gassen. „Eine der schönsten Seiten Braunschweigs wird Treffpunkt für Stadt und Region“, erklärte Schirmherr Gerold Leppa, Geschäftsführer der Stadtmarke-

ting GmbH, zur Eröffnung. Das Fest mit 50 Musikgruppen auf vier Bühnen, zahlreichen Kleinkünstlern, mittelalterlicher Meile und umfangreichem Kinderprogramm endet am Sonntagabend. Die Veranstalter erwarten wieder 100 000 Besucher. Foto: Sierigk

04.09.2010
Neue
Braunschweiger

Polizei zieht positive Bilanz

Alkoholkontrollen während des Magnifestes haben sich offenbar bewährt

Von Anna Boos

Ein Fall, der aber die Ausnahme blieb: Die Polizei griff bei ihrer Jugendschutzkontrolle während des Magnifestes ein 13-jähriges Mädchen mit einer Flasche Wodka in der Hand auf. Zwar ergab ein Alkohol-Test bei der 13-jährigen keinen Promillewert, aber die Wodkaflasche wurde selbstverständlich sichergestellt. Ungünstiger der Ausgang für eine 15-Jährige und einen 16-Jährigen, die über die Stränge schlugen: Bei ihnen wurden Werte von 1,23 bzw. 1,55 Promille festgestellt. Beide Jugendliche übergaben die Beamten an deren Eltern.

Den Schwerpunkt der Kontrollen hatte die Polizei auf den Beginn des Magnifestes am Freitagabend gelegt. Insgesamt 253 Jugendliche hatten die Beamten auf dem Fest und in den umliegenden Parkanlagen überprüft. In fünf Fällen nahmen die Beamten die Jugendlichen mit auf die Polizeiwache. Die jungen Leute mussten dort von ihren Eltern abgeholt werden.

Während der Jugendschutzkontrollen am Samstagabend überprüfte die Polizei 35 Jugendliche. In der Nacht auf Sonntag griffen die Beamten gegen 2.30 Uhr im Museumspark zwei Mädchen im Alter von 13



Die Polizei war während des Magnifests auch mit der Reiterstaffel präsent.

Foto: Peter Sierigk

und 14 Jahren auf. Die angekündigten verstärkten Alkoholkontrollen der Polizei unter Jugendlichen haben sich bewährt. Jedenfalls mussten diesmal keine Minderjährigen aufgrund übermäßigen Alkoholkonsums in Krankenhaus eingeliefert werden. „Wir sind mit dem Verlauf der Kontrollen sehr zufrieden. Es

gab keine großen Vorkommnisse“, erklärte Polizeisprecher Joachim Grande. Bereits im Vorfeld hatte die Polizei gezielt Kontakt zu Kiosken und Supermärkten aufgenommen und auf die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes hingewiesen. Über diese Verkaufsstätten gab es von Seiten der Polizei keine Klagen.

PRESSEBELEGE
06.09.2010
Braunschweiger
Zeitung